

Hebel, Johann Peter: Eine Frage (1803)

1 Sag, weisch denn selber au, du liebi Seel,
2 was's Wienechtchindli isch, und heschs bidenkt?
3 Denkwol i sag der's und i freu mi druf.
4 O, 's isch en Engel usem Paradies
5 mit sanften Augen und mit zartem Herz.
6 Vom reine Himmel abe het en Gott
7 de Chindlene zum Trost und Sege gschickt.
8 Er huetet sie am Bettli Tag und Nacht;
9 er deckt sie mittem weiche Fegge zu,
10 und weiht er sie mit reinem Othem a,
11 wird's Aeugli hell und 's Bäckli rund und roth.
12 Er treit sie uf de Händen in der Gfohr,
13 gönnt Blüemli für sie uf der grüne Flur,
14 und stoht im Schnee und Rege d' Wienecht do,
15 se henkt er 'nen im Wienechtchindli-Baum
16 e schöne Früehlig in der Stuben uf,
17 und lächlet still, und het si süeßi Freud,
18 uud
19 Jo, liebi Seel, und gang vo Hus zu Hus,
20 sag
21 und lueg,
22 der Wienechtchindli-Baum verrothet bald,
23 wie alli Muetter sin im ganze Dorf.
24 Do hangt e Baum, nei lueg me doch
25 und lueg!
26 In alle Näste nüt as Zuckerbrod!
27 's isch nit viel nutz. Die het e närschi Freud
28 an ihrem Buebli, will em alles süeß
29 und liebli mache, thut em, was es will.
30 Gib acht, gib acht, es chunnt e mol e Zit,
31 se schlacht sie d' Händ no zsemmen überm
32 Chopf,
33 und seit: „Du gottlos Chind, isch das mi

34 Dank?“
35 Jo weger Muetterli, das isch di Dank!
36 Jez do siehts anderst dri ins Nachbers Hus.
37 Scharmanti bruni Bire, welschi Nuß!
38 Scharmanti rothi Oepfel ab der Hurt!
39 e Gufebüchsl, doch wills Gott der Her
40 ke Gufe drinn! Vom zarte Bese-Ris
41 e goldig Rüethli, schlank und nagelneu!
42 Lueg, so ne Muetter het ihr Chindli lieb!
43 Lueg, so ne Muetter ziehts verständig uf,
44 und wird mi Bürstli meisterlos, und meint
45 es seig der Her im Hus, se hebt si b'herzt
46 der Finger uf, und fürcht ihr Büebli nit,
47 und seit: „Weisch nit, was hinterm Spie-
48 gel steckt?„
49 Und 's Büebli folgt, und wird e brave Chnab;
50 Jez göhn mer wieder witer um e Hus.
51 Zwor Chinder gnug, doch wo me luegt und
52 luegt
53 schwankt wit und breit ke Wienechtchindli-
54 Baum.
55 Chumm, weidle chumm, do blibe mer nit lang!
56 O Frau, wer het di Muetterherz so gchüelt?
57 Verbarmt's di nit, und gohts der nit dur
58 d' Seel,
59 wie dini Chindli, wie di Fleisch und Blut
60 verwildern ohni Pfleg und ohni Zucht,
61 und hungerig by andre Chinde stöhn
62 mit ihre breite Rufe, schüch und fremd?
63 Und Wi' und Caffi schmekt der doch so gut!
64 Doch lueg im vierte Hus, das Gott erbarm,
65 was hangt am grüne Wienechtchindli-Baum?
66 Viel stachlig Laub, und näume zwische drinn
67 ne schrumpfig Oepfeli, ne dürri Nuß!
68 Sie möcht, und het's nit, nimt ihr Chind

69 und wärmts am Buse, luegets a und briegt;
70 der Engel stüürt im Chindll Thränen i.
71 Sel isch nit gfehlt, 's isch mehr as Marzipan
72 und Zuckererbsli. Gott im Himmel sights,
73 und het us mengem arme Buebli doch
74 e brave Ma und Vogt und Richter gmacht,
75 und usem Töchterli ne bravi Frau,
76 wenns numme nit an Zucht und Warnig fehlt.

(Textopus: Eine Frage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20583>)